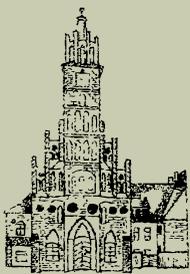


Herausgeber, Veranstalter
und zentraler Ausstellungsort:



Die Altstädter e.V.

Bürgerhaus Altstadt

Bäckerstraße 14
14770 Brandenburg an der Havel
Telefon: 03381 - 269114
Fax: 03381 - 228807
E-Mail: loriot@diealtstaedter.de
www.brandenburg-altstadt.de

Die thematischen
Einzelausstellungsorte
auf dem Loriotweg
sind zu den jeweiligen
Öffnungszeiten zu
besichtigen.
Der Eintritt ist frei.

Café Lounge:

Mo - Fr 7⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr,
So 9⁰⁰ - 14⁰⁰ Uhr
Tel.: 03381 - 327 92 44

Öffnungszeiten der Ausstellung:
Dienstag - Sonntag 10⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr
(Montag Ruhetag)

St. Gotthardtkirche:

täglich 11⁰⁰ - 17⁰⁰ Uhr (bis 30. September)
täglich 11³⁰ - 15³⁰ Uhr (ab 1. Oktober)
Tel.: 03381 - 52 20 62

Eintritt: 4,00 €
ermäßigt 2,50 €

Brandenburger Dom:

Mo, Di, Do, Fr, Sa 10⁰⁰ - 17⁰⁰ Uhr,
Mi 10⁰⁰ - 12⁰⁰ Uhr, So 11³⁰ - 17⁰⁰ Uhr
Tel.: 03381 - 211 22 23

Commerzbank:

Mo - Fr 9⁰⁰ - 13⁰⁰ Uhr,
Mo 14⁰⁰ - 16⁰⁰ Uhr,
Di und Do 14³⁰ - 18⁰⁰ Uhr
Tel.: 03381 - 267 - 0

Theaterklausur:

Mo - Fr 10⁰⁰ - 22⁰⁰ Uhr,
Sa und So 15⁰⁰ - 22⁰⁰ Uhr
Tel.: 03381 - 51 12 20



Eine Hommage an Loriot von Paul Pribbernow



**zentrale Ausstellung
im Bürgerhaus Altstadt
in der Bäckerstr. 14**

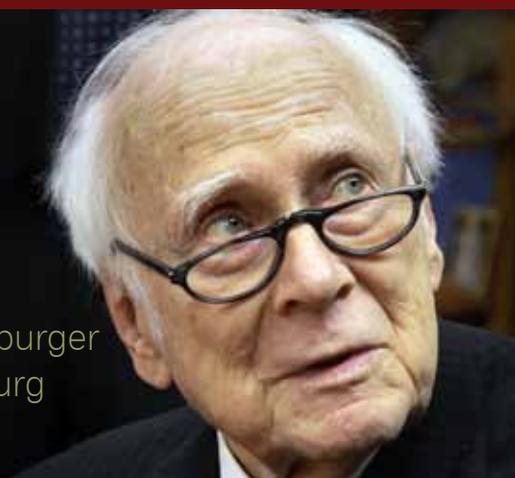
**thematische
Einzelausstellungsorte:**
2. Café Lounge
5. St. Gotthardtkirche
6. Brandenburger Dom
7. Bankhaus Neust. Markt
8. Brandenburger Theater
Theaterklausur

**Stationen auf der
Spurensuche:**
1. Landesbehördenhaus
3. Altstädtisches Rathaus

MOOOMENT!



Loriot -
der Brandenburger
in Brandenburg



11. August - 16. Dezember 2012

Ausstellung im Bürgerhaus Altstadt
und an weiteren Orten
in Brandenburg an der Havel

ein Ausstellungsprojekt von:
www.zeit-seeing.de

zeit seeing

www.moooment-loriot.de

Loriot's Weg

mit freundlicher
Unterstützung durch:

Ostdeutsche
Sparkassenstiftung



Mittelbrandenburgische
Sparkasse



Deutschlandfunk



Am 12. November 1923 wurde Bernhard-Viktor Christoph-Carl v. Bülow als Sohn des Polizeileutnants Johann-Albrecht Wilhelm v. Bülow und dessen erster Ehefrau Charlotte

Mathilde Luise geborene v. Roeder in Brandenburg an der Havel geboren. Die Familie wohnte in einer Dienstwohnung der ehemaligen Polizeikaserne Groß-Berlin in der Magdeburger Straße 51, dem heutigen Landesbehördenhaus. Der Vater war dort als Ausbilder tätig. Am 30. Dezember 1923 wurde Vicco v.

Bülow in der St. Gotthardtkirche getauft. Drei Jahre lebte die Familie in Brandenburg an der Havel, dann trennten sich die Eltern und Vicco zog mit seinem Bruder nach Berlin zur Großmutter.

Es vergingen fast 60 Jahre, bis Lorient seine Geburtsstadt wieder sehen sollte: Nach einer beispiellosen Privatinitiative der Leiterin des Dommuseums Gerda Arndt war Lorient am 18. Mai 1985 plötzlich im Dom zu Brandenburg, mit ihm einige Zeichnungen, Bücher und Fotos, die Altbischof Albrecht Schönherr persönlich aus Bayern über die Grenze gebracht hatte und die nun im Dommuseum zu sehen waren.

Er wurde von 1400 begeisterten Menschen gefeiert. Mit Respekt und Liebe sei er nach Brandenburg gekommen und fühle sich aufgenommen wie ein nicht verlorener Sohn: „Ich bin stolz, einer von Ihnen, ein Brandenburger zu sein“. Von

ES VERSTRICHEN JAHRE FERN VON BRANDENBURG UND TEDDYBÄR

sagen könne und hielt dann zum Ergötzen der Anwesenden seine berühmte Parlamentsrede: „Politik bedeutet, und davon sollte man ausgehen, das ist doch – ohne darumherumzureden – in Anbetracht der Situation, in der wir uns befinden.“ SED-Kreisleitung und Stasi lachten nicht, sie hatten die Veranstaltung vollkommen unterschätzt und konnten nur noch auswerten, dass Informationspflichten nicht nachgekommen und der Kirche die Initiative überlassen worden sei.

Lorient kam nun regelmäßig nach Brandenburg. Nach der Wende setzte er sich persönlich für die Belange seiner Heimatstadt ein: Mit einem Benefizkonzert am 17. November 1991 wurde im Brandenburger Theater der Grundstein für seine Vicco-von-Bülow-Stiftung gelegt. Lorient bedankte sich am Schluss: „Ich bin hier geboren, ich gehöre hierher. Wir haben uns entschlossen, den Gesamterlös zur Verfügung zu stellen. Er soll überall dort verwendet werden, wo Not im sozialen oder kulturellen Bereich ist.“ Für sein Engagement erhielt Lorient am 29. November 1993 im Altstädtischen Rathaus die Ehrenbürgerwürde der Stadt. In

den DDR-Behörden aufgefordert, keine Rede zu halten, fragte er sich vor dem versammelten Auditorium, wie er am besten nichts

seiner Dankesrede betonte er die Zusammengehörigkeit der Menschen aus Ost und West, nachdem allseits die erste Euphorie der Wiedervereinigung verfliegen sei. Mit seinem bekannten Humor gab er sodann seiner Freude über die Möglichkeiten Ausdruck, die sich ihm nun als Ehrenbürger böten: Bei Rot über die Kreuzung fahren, ganztägig im Halteverbot parken und Müll auf öffentlichen Grünflächen abladen.

DIE RÜCKKEHR DES NICHT VERLORENEN SOHNES



Vor seiner Zunge war auch weiterhin niemand sicher: Als der damalige Kurator der Vicco-von-Bülow-Stiftung Harald Müller als Direktor der Dresdener Bank in Brandenburg an der Havel, die das Stiftungskapital verwaltete, am 09. Dezember 1996 eine Ausstellung mit Werken Lorient's eröffnete, fand dieser angemessene Worte: „Es ist schon sehr merkwürdig: eigentlich sitzt man ja auf der Bank, wir aber stehen in der Bank und die Bank sitzt auf unserem Geld.“

Am 19. September 2009 schenken die Brandenburger Lorient die Restaurierung der Nordkapelle von St. Gotthard symbolisch zum Geburtstag. Mit einer Spendenaktion der Stadt und der Bürgerschaft sowie mit Mitteln der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und der Vicco-von-Bülow-Stiftung kam das Geld zusammen. In seiner überfüllten Taufkirche dankte der sichtlich gerührte Lorient den Brandenburgern für die Rettung des „himmlischen Kabinetts“.

Am 22. August 2011 starb Lorient mit 87 Jahren. Am 17. September, zwei Jahre nach seinem letzten Besuch in der Stadt, verabschiedeten sich die Menschen aus Brandenburg in einer bewegenden Trauerfeier von ihrem Lorient.



JETZT DARF ICH ENDLICH BEI ROT ÜBER DIE KREUZUNG FAHREN

Der Verein „Die Altstädter e.V.“ und das Büro ZEIT-seeing wollen ein Jahr nach seinem Tod die Erinnerung an Lorient dauerhaft in seiner Geburtsstadt verankern. Die Kernaussstellung im Bürgerhaus Altstadt in der Bäckerstraße lässt Sie mit Ton-, Film- und Bild-dokumenten teilhaben an der ungewöhnlichen Geschichte eines der größten deutschen Humoristen und der Liebe zu seiner Heimat. Ein Rundgang durch das älteste Fachwerkhäuser der Mark Brandenburg dokumentiert auch mit vielen persönlichen Erinnerungsstücken, wie nach Lorient's ersten Kindheitsjahren 1985 im Dom zu Brandenburg alles wieder begann.

Entdecken Sie den Menschen Lorient, seinen Humor und seine Kunst auch aus einer neuen Perspektive und folgen Sie den Stationen seines Lebens und Wirkens quer durch seine Geburtsstadt: Der Lorient-Weg ist Teil der Ausstellung und entführt Sie durch die historische Innenstadt an die authentischen Orte seines Wirkens. An allen Stationen erläutern Hinweise und Informationen ein Stück seines Lebens in dieser Stadt. Lassen Sie sich von Lorient an die Hand nehmen und entdecken Sie seine Geburtsstadt Brandenburg an der Havel.

